Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

58 (3.2.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 58. Karlsruhe, Samstag, 3. Februar 1900. Abendblatt

Verdruß über Verdruß.

* **Karlsruhe**, 3. Febr.

Niederlage auf Niederlage in Südafrika, Abkehr der amerikanischen Freundschaft, lauernde Aufstandslust in Irland, drohende Militärrevolte in Aegypten, gewaltige Verstärkung der Flotten der Konkurrenzmächte, Rüstungen Menelieks gegen den oberen Nil, Hungersnot und wachsende Mißstimmung in Indien, Rußland in Afghanistan, Persien und China und nun als allerneuestes gemeinsamer Vorstoß des Zweibunds gegen Marokko, — das sind die Geburtstagsgeschenke, welche auf dem Gratulationstisch des englischen Premierministers stehen, der heute 70 Jahre alt geworden ist. Die ministerielle „Morning Post" schlägt bereits Lärm.

Den Beziehungen Rußlands zu Marokko, durch die das Gleichgewicht der Mächte in Marokko stark gefährdet würde, widmet das Londoner Blatt vom letzten Donnerstag, anknüpfend an einen Artikel in der jüngsten Nummer der „Fortnightly Review", eine längere Betrachtung.

„Der unermüdliche Ehrgeiz des Grafen Murawjew", meint das Blatt, „kennt gegenwärtig keine Grenzen. Nach dem offenbar von woh informierter Seite stammenden anonymen Artikel in der „Fortnightly Review" wäre Frankreich sein eigener Feind gewesen, als es Rußland zur Unterstützung seiner Pläne nach Marokko rief, da Rußland gerade die Absicht hätte, die Pläne Frankreichs zu durchkreuzen. Für uns ist es jedenfalls von Wichtigkeit, zu untersuchen, inwiefern die Gegenwart Rußlands in Marokko unsere eigene Position daselbst gefährden kann. Viele mögen sagen: „Haben wir nicht in unserem weiten Reiche Sorgen und Wirren genug, um uns noch um das Schicksal des Maurenlandes zu bekümmern?" Da giebt es nur eine Antwort: „Wenn wir uns nicht rechtzeitig um das Schicksal Marokkos bekümmern, so werden wir diese Unterlassungssünde eines Tages — wie schon so oft in ähnlichen Fällen — teuer bezahlen müssen." Würde das Land 2—300 Meilen weit im Atlantischen Ocean sein, dann könnte uns sein Schicksal gleichgültig lassen, aber da es jenen Platz einnimmt, den ihm die Natur nun einmal zugewiesen hat, so müssen wir mit besonderer Eifersucht Jene beobachten, die an seinen Küsten festen Fuß fassen wollen. Gibraltar ist ein Bollwerk von großer Wichtigkeit, aber es den „Schlüssel" für das Mittelmeer zu nennen — das hieße die Wichtigkeit von Tanger und Ceuta übersehen. „Tanger", sagte Nelson, „muß entweder in den Händen einer neutralen Macht, wie Marokko, bleiben oder England muß es festhalten." Was für Tanger gilt, gilt vielleicht noch mehr für Ceuta, das — wie vor einiger Zeit gerüchtweise verlautete — als Kohlenstation von Spanien an Rußland verkauft wurde. Es bedarf keiner langen Argumente, um die Behauptung zu unterstützen, daß wir Ceuta ruhig weiterhin im Besitz von Spanien sehen würden, daß wir es aber niemals zugeben könnten, daß Ceuta oder Tanger in den Besitz Rußlands überginge. Ein gewisser Grad von Beruhigung liegt für uns in der Thatsache, daß zur selben Zeit, wo Rußland sich in Marocco niedergelassen hat, Deutschland seine Interessen daselbst erweitert und seine Aktivität vergrößert; denn in der Hauptsache laufen in Afrika ebenso, wie in Asien, deutsche und britische Interessen miteinander parallel. Und obgleich Deutschland aus rein strategischen Gründen gegen eine Machtausbreitung Frankreichs oder Rußlands in Marocco gleichgiltig sein kann, so wäre es doch aus kommerziellen Gründen ebenso sehr gegen d ese Eventualität, wie wir selbst. Denn Deutschland wendet seinem wachsenden Handel viel Aufmerksamkeit zu und ist viel zu klug, um nicht vollkommen einzusehen, daß dort, wo Frankreich oder Rußland eintreten, allen anderen Nationen faktisch die Thüre vor der Nase zugeschlagen wird. Es ist jedenfalls nicht Sache Großbritanniens, sich in Betrachtungen über die Vorteile der deutschen Position einzulassen; dagegen hat es mit größter Eifersucht die weitere Entwickelung der französischen und russischen Pläne zu überwachen. Frankreich wird wahrscheinlich von größeren Unternehmungen abstehen, bevor es die Ausstellung hinter sich hat. Aber was mag Rußland nicht alles versuchen? Mittlerweile mag es genügen zu wissen, daß das britische Geschwader um Gibraltar herum stark und zahlreich ist."

Daß hier etwas vorgeht und zwar in Uebereinstimmung mit Frankreich ist aus Nachstehendem zu erkennen:

Der „Expreß Algérien" enthält nämlich folgende aufsehenerregende Mitteilung:

„Wie wir aus sicherster Quelle erfahren, wird der augenblicklich auf einer Rundreise im südlichen Teile des Departements Oran begriffene Generalgouverneur von Algerien bei seiner Ankunft in Tlemcem seitens der Pariser Regierung die Weisung erhalten, sich an die marokkanische Grenze zu begeben, um dort mit einem außerordentlichen Abgesandten des Sultans über die Lösung mehrerer wichtiger zwischen Marokko und der französischen Regierung schwebenden Fragen zu beraten. Seine Reise in das südoranische Gebiet sei ein Vorwand gewesen, um diese Mission nicht zu früh bekannt werden zu lassen." Die Franzosen scheinen demnach wirklich eine, wie es den Anschein hat, vorläufig rein diplomatische Aktion vorzubereiten, um Marokko in den Bannkreis ihrer Macht und ihrer Interessen zu ziehen. Das ist natürlich nur eine Folge der Verlegenheiten, in die sich England durch den Krieg mit den beiden südafrikanischen Republiken gestürzt hat. Vielleicht ist aber die französische Berechnung, daß England z. Zt. außer Stande ist, sich der Verwirklichung der französischen Pläne bezüglich Marokkos wirksam zu widersetzen, und daß die anderen Mächte ruhig zuschauen werden, nicht ganz zutreffend. Uebrigens sehen einige Zeitungen hier selbst ernste internationale Verwicklungen aus diesem Vorgehen voraus.

Und die Sorge über Egypten wird nur schwer in nachstehenden gepreßten Ausführungen eines leitenden Jingoblttes verhüllt, denn zu den bereits gemeldeten Unruhen unter den schwarzen Truppen in Omdurman wird der „Daily Mail" von ihrem Korrespondenten in Kairo unter dem 31. Januar telegraphiert:

„Die beschleunigte Abreise des Sirdars nach Omdurman wurde durch folgenden unvorhergesehenen Zwischenfall im Sudan veranlaßt. Einige eingeborene Offiziere der egyptischen Armee zeigten schon vor einiger Zeit Zeichen von Unzufriedenheit. Nach den Niederlagen Englands in Südafrika wurde ihre Sprache immer lauter und ihre Haltung immer feindlicher. In Briefen von Bewohnern von Omdurman wurde Mißstimmung über diese Haltung der Offiziere ausgedrückt und die Regierung entschloß sich deshalb, den Truppen die Munition zu entziehen — eine Maßregel, die von den Bewohnern von Omdurman für sehr weise gehalten wurde. Zwei sudanesische Bataillone widersetzten sich. Da die schwarzen Truppen im allgemeinen durchaus loyal sind, aber unter dem Einfluß des Fanatismus leicht irregeleitet werden können, so hält man es für wahrscheinlich, daß sie zu dieser Insubordination im Geheimen aufgestachelt wurden. Man glaubt, daß durch die Gegenwart des Sirdars in Omdurman die Bewegung im Keime unterdrückt werden wird. Es heißt, daß eine Untersuchung eingeleitet werden soll, um die Rädelsführer der Bewegung zu entdecken."

So sehen wir das hochmütige Albion vereinsamt einer höchst ungewissen sorgenschweren Zukunft entgegengehen — in splendid isolation — umgeben von dem selbstverschuldeten Haß und der Verachtung aller civilisierten Nationen.

Deutsches Reich.

Ψ **Zu einer hochinteressanten Diktaturdebatte**, aus der man die Gründe erfuhr, welche der Regierung die weitere Aufrechterhaltung der Ausnahmegesetze als zweckmäßig erscheinen lassen, gestaltete sich heute nachmittag, so schreibt man uns aus Straßburg, 2. Febr., die Budgetberatung im Landesausschuß. Unterstaatssekretär v. Schraut hatte eben sein ziemlich umfangreiches Finanzexposé vorgetragen, als sich der bekannte Pfarrer Winterer, der mit der Regelmäßigkeit einer Stundenuhr in jeder Session des elsaß-lothringischen Parlaments den Antrag auf Aufhebung des ominösen Paragraphen schon seit 25 Jahren einzubringen pflegt, zum Worte meldete, einige finanztechnische Ausstellungen machte, bald aber des trockenen Tones satt war und ziemlich unvermittelt zum Diktaturthema übersprang. Ihm folgten auf dieser Spur die Abgg. Jeanty und Abt, ein jüngerer Kolmarer Rechtsanwalt und ziemlich parlamentarischer Neuling noch, der sich aber heute redlich seine oratorischen Sporen verdiente. Wie ein Notschrei — so führte er aus — gelle der Ruf nach Beseitigung der Ausnahmegesetze durch das ganze elsaß-lothringische Volk, dem selbst von höchster Stelle seine Loyalität bezeugt worden sei. Mit Recht könne es daher politische Gleichstellung mit den übrigen Bundesstaaten des Deutschen Reiches und Aufhebung der verhaßten Diktaturmaßregel verlangen. Diese letztere werde Beruhigung schaffen und die Germanisation einen guten Schritt weiter bringen. Staatsminister v. Puttkamer entgegnete, daß der Vorredner die praktischen Schwierigkeiten, die sich der staatsrechtlichen Gleichstellung des Reichslandes entgegensetzten, bedeutend unterschätze. Im übrigen habe damit der Diktaturparagraph direkt nichts zu schaffen. Auch sei es Sache des Reiches und nicht des Landesausschusses, sich mit dieser Frage zu befassen. Er wolle aber mit den Gründen für die Beibehaltung des jetzigen Zustandes nicht länger hinter dem Berge halten. Es sei beschämend, daß es heute noch eine erhebliche Anzahl Elsaß-Lothringer gebe, die in Frankreich, an der deutsch-französischen Grenze lebten, von dort Unruhen in unser Land trügen und fortdauernd Hoffnungen nährten auf eine anderweitige Gestaltung der staatsrechtlichen Zugehörigkeit Elsaß-Lothringens. Die Gesinnung der größeren Masse der einheimischen Bevölkerung sei ehrlich patriotisch, die Haltung einzelner elsaß-lothringischer Vertreter im Reichstage aber lasse es an patriotischem Gefühl fehlen. Man möge in erster Linie dafür sorgen, daß die Angriffe von außen aufhörten, dann sei auch der Diktaturparagraph als Verteidigungsmittel überflüssig. Wenn erst die elsaß-lothringische Emigration jenseits der Grenze ihre Waffen niederlege, dann falle der Diktaturparagraph von selbst. — Nach diesen Ausführungen des Staatssekretärs wird man auf eine baldige Aenderung des gegenwärtigen Systems kaum rechnen dürfen, denn die kleine Minderheit der chauvinistischen Querköpfe jenseits der Vogesen wird vermutlich leider noch nicht so rasch aussterben.

* **Die nationalliberale Landespartei im Königreich Bayern rechts des Rheines**, die sich am 3. Dezember, wie berichtet, eine neue Organisation gegeben, hat auf diesen Sonntag gemeinsam mit der Parteileitung des Kreises Schweinfurt einen Parteitag für die unterfränkischen Kreise nach Schweinfurt einberufen. Als Vertreter der Reichstagsfraktion werden die Abgeordneten Dr. Deinhard-Deidesheim und Kommerzienrat Münsch-Färber teilnehmen; dritter Redner wird Herr Generalsekretär Patzig-Berlin sein. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Hieber aus Stuttgart, der auch an der Tagung teilzunehmen dachte, ist durch seine Landtagskandidatur verhindert. Nach bisher eingegangenen Anmeldungen zu schließen, wird die Tagung außerordentlich zahlreich besucht werden, zumal im Kreise Schweinfurt selbst die nationalliberale Partei viele Angehörige zählt. Der nationalliberale Verein, der sich vor wenigen Wochen reorganisiert hat und Stadt und Land umfaßt, hat seine Mitgliederzahl durch seine Rührigkeit schon jetzt auf weit über tausend gebracht.

* **Erzbischof Simar und die Flottenfrage.** Wir haben dieser Tage die Behauptung eines Blattes verzeichnet, Erzbischof Simar habe sich in einem Trinkspruche auf den Kaiser für die Flottenvorlage ausgesprochen. Leider erweist sich diese Behauptung als irrig; der Kaiserspruch des Erzbischofs hatte nämlich nach dem „Westfälischen Volksblatt" folgenden Wortlaut:

Hochgeehrte Festgenossen! Lassen Sie mich noch einmal mit schlichten Worten der Freude und der Dankbarkeit Ausdruck leihen, womit wir des landesväterlichen Wirkens unseres geliebten Kaisers, seiner treuen Fürsorge für die Wohlfahrt seines Volkes bei diesem festlichen Anlasse so gern gedenken. Wenn wir absehen von einem durch religiöse und soziale Irrtümer verblendeten und verbitterten Bruchteile, so können wir sagen, daß das ganze deutsche Volk am heutigen Tage geeinigt ist in feierlichen Kundgebungen pietätvoller Verehrung gegen die erhabene Person des Monarchen. Diese läßt alles politische Parteigezänke verstummen und verleiht der heutigen Feier den friedlichen und friedenfördernden Charakter eines frohen Familienfestes. Möge auch im Laufe des Jahres noch so viel darüber gestritten worden sein, ob nicht etwa die politischen Ziele, die der Kaiser verfolgt, zu hoch gesteckt und die Aufgaben, die dem Staate und dem Volke daraus erwachsen, zu weittragend seien, — heute ist der Blick nur auf die persönlichen Vorzüge des geliebten Herrschers gerichtet; heute gedenken alle nur seiner aufrichtigen landesväterlichen Gesinnung, seiner begeisterten Hingebung an die Wohlfahrt und die Ehre unseres teuren deutschen Vaterlandes, seiner über alles Lob erhabenen Friedensliebe und des ritterlichen Glaubensmutes, womit er vor aller Welt öffentlich und feierlich zu seinem Gott und Erlöser sich bekennt. Heute sind alle geeint in dem Wunsche, daß Gott ihn recht viele Jahre des neuen Säkulums möge schauen lassen, und daß Jahr um Jahr sein Glück sich mehre und sein Ruhm als des starken Friedensfürsten, als des treuen Schirmherrn der christlichen Kultur, als des sorgsamen Förderers der Wohlfahrt aller Stände und Klassen des deutschen Volkes. Ich lade Sie ein, verehrte Festgenossen, in diesen Wunsch einzustimmen mit dem Rufe: Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser und König Wilhelm lebe hoch!

An der Thatsache, daß man in den Ultramontanen nahestehenden Kreisen vielfach einer verständigen Beurteilung der Flottenfrage begegnet, ändert der Zwischenfall nichts.

* **Preußische Ueberschüsse.** Mit Unterstützung der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses haben die Abgeordneten v. Eynern, Dr. Friedberg und Schmieding im Preuß. Landtag einen Antrag eingebracht, die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, einen Gesetzeentwurf vorzulegen, durch welchen nach den Grundsätzen des Gesetzes vom 8. Juli 1875 den Provinzialverbänden aus den Ueberschüssen des Etatsjahres 1899/1900 ein Fonds von 50 Mill. M. überwiesen wird.

Baden und Nachbarländer.

⚹ **Pforzheim**, 2. Febr. Der hiesige Verschönerungsverein hielt gestern abend im Kaiserhof unter dem Vorsitze des Abg. Herrn Albert Wittum seine jährliche Generalversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Gründer und langjährigen Leiter des Vereins Herrn Eduard Bichler, einen warmen Nachruf. Dem Geschäftsbericht über die Vereinsthätigkeit im verflossenen Jahr entnehmen wir, daß für Wegverbesserungen und Neuanlagen 4751 M. verausgabt wurden, welchen eine Einnahme von 5378 M. gegenüberstand. Die Mitgliederzahl, welche Ende 1898 1396 betrug, ist Ende 1899 auf 1480 angewachsen. Der Voranschlag für 1900

Feuilleton.

* **Ueber die Zerstörungen des Fernsprechnetzes in Breslau**, die durch den Niedergang kolossaler Schneemassen hervorgerufen worden sind, schreibt die „Schles. Ztg." vom 31. Jan.: Auf allen Straßen und Plätzen, über die Fernsprechleitungen führen, nimmt man die umfangreichen Zerstörungen wahr, die der gestrige Schneefall angerichtet hat. Bald hier, bald dort sieht man ein abgebrochenes oder umgebogenes Gestänge. Die Drähte bilden statt der gewohnten geraden Linie jetzt tiefe, nach unten hängende Bogen, andere liegen auf den Häusern, und viele, die bis auf die Straße herabgefallen sind, hat man um Laternenpfähle oder Bäume geschlungen. An der Oder entlang von der Universitätsbrücke bis zur Lessingbrücke sind die fünf Linien, die je 20 bis 40 Drähte nach der rechten Oderseite führen, durch Brechen oder Umlegen der Gestänge zerstört. Teilweise liegen die Drähte auf den Eisschollen des Stromes auf. Die Telegraphenverwaltung hat sämtliche ihr zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte ausgesandt, um die Schäden zu beseitigen, und es wird alles gethan, um die Störung so schnell wie nur irgend möglich zu heben. Bisher läßt sich jedoch noch garnicht absehen, wieviel Zeit diese Arbeiten in Anspruch nehmen werden, da die Zerstörungen von so großem Umfange sind, daß man bis jetzt noch nicht einmal einen vollständigen Ueberblick über die Zahl der beschädigten Gestänge und Drähte gewinnen konnte. Bisher ist man damit beschäftigt, die heruntergefallenen Drähte aufzurollen, um sie dann erst wieder aufzuziehen, wenn die Gestänge in Ordnung gebracht sind. Der Schneefall, der die Zerstörungen angerichtet hat, hält die Wiederherstellungsarbeiten nun auch noch insofern auf, als es nicht möglich ist, so lange die thauenden, schlüpfrigen Schneemassen die Dächer bedecken, dieselben zu betreten, um dort oben die Gestänge aufzustellen und die Drähte zu befestigen. Eine solche Arbeit wäre mit großer Lebensgefahr verbunden. In ganz geringem Maße ist bei denjenigen Leitungen, die von den Zerstörungen nicht betroffen sind, der Fernsprechverkehr wieder aufgenommen worden. Das gestrige Schneewetter hat auch die Telegraphen- und Telephonleitungen der Feuerwehr derart beschädigt, daß sämtliche Feuermeldestationen außer Betrieb sind und daß der Verkehr zwischen den einzelnen Feuerwachen und der Hauptfeuerwache vollständig unterbrochen ist. Ein etwaiges Feuer muß daher mündlich auf der zunächst gelegenen Feuerwache gemeldet werden, die die Weiterverbreitung der Feuermeldung durch Boten nach der Hauptfeuerwache übermittelt. Die Feuerwehr hofft in etwa 3 Tagen die Feuermeldestationen wieder in Thätigkeit zu bringen, während die Wiederherstellung der Telephonleitungen voraussichtlich mehrere Wochen in Anspruch nehmen wird.

* **Eine merkwürdige Klostergeschichte** wird aus Lemberg berichtet. Vor den Weihnachtsfeiertagen traf in Lemberg die 22jährige Komtesse Marie Poninska, eine vater- und mutterlose Waise ein, um daselbst für einige Tage sich der stillen Andacht und geistigen Sammlung zu widmen. Hernach wollte sie nach Jazlowce, wo sie ihre Jugendjahre zugebracht hatte, zurückkehren. Nach Ablauf der Rekollektionszeit erschienen im Franziskanerinnenkloster die Vormünder der Komtesse, Reichstagsabgeordneter Baron Blazowski und Landtagsabgeordneter R. von Torosiewicz, um ihr Mündel nach Jazlowce zu begleiten. Es wurde ihnen jedoch mitgeteilt, daß die Komtesse, entgegen ihren früheren Absichten, sich entschlossen habe, das Kloster nicht mehr zu verlassen. Dieser Entschluß befremdete die Vormünder ungemein, insbesondere in Anbetracht der überaus strengen Ordensregeln der Franziskanerinnen Auf die eindringlichen Vorstellungen der Vormünder erwiderte Komtesse Poninska, daß in ihr die Oberin der Franziskanerinnen, namens Morawska, den Beruf und die Neigung zum Eintritte in das Kloster entdeckt habe. Durch die Drohung, gerichtliche Schritte in Anwendung zu bringen, veranlaßte Ritter v. Torosiewicz die Komtesse, ihm auf sein Gut zu folgen, von wo sie aber nach mehrtägigem Aufenthalte nach Lemberg flüchtete, um wieder in das Franziskanerinnen-Kloster zurückzukehren. Diesmal weigerte sie sich entschieden, die Ratschläge ihrer Vormünder zu berücksichtigen. In der Befürchtung, daß auf ihr Mündel ein unberechtigter Einfluß ausgeübt würde und daß man es vielleicht auf deren Vermögen abgesehen habe, wendeten sich nun die Vormünder an die Obervormundschaftsbehörde in Stanislau mit der genauen Schilderung des Sachverhalts und erhielten daraufhin vom Stanislauer Berichte die Ermächtigung, das Mündel unter behördlicher Assistenz aus dem Kloster zu holen. Dem „Slowo Polskie" zufolge sei man darauf gefaßt gewesen, daß die Franziskanerinnen die Komtesse verstecken oder irgendwohin verschicken würden. Jetzt soll die Komtesse den Lemberger Ober-Landesgerichts-Präsidenten in einer Zuschrift um dessen Intervention ersucht haben. Im Franziskanerinnen-Kloster versichert man, daß Komtesse Poninska die Neigung zur Annahme der Ordensregeln bekundet habe; ob sie Vermögen besitze, wisse man im Kloster nicht. Die Oberin sei seit vier Wochen krank, und die Komtesse werde keineswegs gegen ihren Willen im Kloster zurückbehalten. Die Franziskanerinnen, die unter bischöflicher Jurisdiktion stehen, würden sich in diesem Falle um die Polizei nicht kümmern. — Die Vormünder Baron Blazowski und Ritter v. Torosiewicz wollen sich nunmehr mit einer Eingabe an den Ministerpräsidenten Dr. v. Körber wenden, nachdem die diesbezügliche Intervention der Behörden bei dem Erzbischof Morawski und dem Bischof Weber bisher erfolglos geblieben ist. Die Franziskanerinnen berufen sich darauf, daß die Komtesse Poninska freiwillig in den Orden einzutreten beabsichtigt und daß ihr Gesundheitszustand ärztlichen Gutachten zufolge der Ausführung dieser Absicht nicht im geringsten hinderlich ist. — Ein späteres Telegramm des „B. T." zufolge beschied das Stanislauer Kreisgericht als Vormundschaftsbehörde das Gesuch der Komtesse Marie Poninska um Volljährigkeitserklärung und Bewilligung des Eintritts in das Lemberger Franziskanerinnenkloster abschlägig, da das Gericht nicht überzeugt war, daß der Entschluß der minderjährigen Komtesse wirklich auf eigener inneren Eingebung beruhe.

* **Ein Chloroform-Attentat in großem Stil.** Die Polizeibehörde in Philadelphia im Staate Pennsylvanien fahndet, so schreibt man dem „B. L.-A.", mit aller Energie auf drei Individuen, die sich eines Mordversuches gegen 7 Personen im Hause des protestantischen Predigers zu Norberth, des Mr. Needlam, schuldig gemacht haben. Um ihr verbrecherisches Ziel, die Ausraubung der reichen Pfarrwohnung um so sicherer zu erreichen, bohrten sie zur Nachtzeit deren Hausthüren an und ließen durch die so geschaffenen Oeffnungen große Mengen von Chloroform in

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wurde nach der Feststellung des Vorstandes einstimmig genehmigt. Darnach sind die Einnahmen auf 5900 M., die Ausgaben auf 5150 M. festgesetzt. Größere Unternehmungen sind für das laufende Geschäftsjahr nicht geplant; dagegen wurde die Anstellung eines Dieners beschlossen, welcher für die Beaufsichtigung und Instandhaltung der Wege und Anlagen zu sorgen hat. Zu diesem Zweck wurden 1400 M. in den Voranschlag eingestellt. Als Beitrag zu dem von der Stadt als Aussichtsturm auf dem Rad erstellten Wasserturm wurden 2000 M. bewilligt. Die auf der Tagesordnung vorgesehene Statutenänderung mußte vertagt werden, weil die satzungsgemäße Anzahl von Mitgliedern nicht anwesend war.

* **Baden-Baden**, 2. Febr. Aus den Erträgnissen der Graf Bose-Stiftung können im Jahre 1900 einige arme Kranke, die weder von einer Gemeinde noch von irgend einem sonstigen Fonds oder einer Behörde unterstützt werden, auf die Dauer von 4 bis 6 Wochen zu Badekuren in das hiesige Landesbad aufgenommen werden, wobei jedoch hilfsbedürftige Angehörige aus dem Großherzogtum Baden und aus Elsaß-Lothringen vorzugsweise Anspruch auf Berücksichtigung haben. Aufnahmegesuche mit den erforderlichen Beurkundungen über Vermögens-, Erwerbs- und Familienverhältnisse, sowie einem verschlossenen ärztlichen Zeugnis sind spätestens bis zum 20. Februar d. J. bei Großh. Badanstaltenkommission in Baden-Baden einzureichen.

bn. **Achern**, 3. Febr. Der Bahnhofsneubau und die dadurch notwendigen Gleisanlagen und Zufahrtsstraße bedürfen beim Eintritt günstigerer Witterung noch mancher Arbeit, um zu der für den Monat Juni beabsichtigten Verkehrsübergabe ganz vollendet zu sein. Die Leitungen des hiesigen Elektrizitätswerkes werden dann ebenfalls weiter ausgebaut, da einige Straßenzüge noch gar nicht im Besitze der elektrischen Beleuchtung sind. Bei der Verlegung der Kreisstraße nach Sasbachwalden, im vorigen Herbst schon begonnen, wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Die Vergrößerung der Großh. Heil- und Pflegeanstalt Illenau wurde schon im vorigen Sommer begonnen; das Gebäude auf der Seite der Frauenabteilung ist nahezu vollendet und die Neubauten links der Anstalt sehen ihrer Fertigstellung in diesem Jahr entgegen. Das „Feldschlößchen", an derselben Straße gelegen und im Sommer beliebter Ausflugsort der Acherner, wird ebenfalls durch einen Neubau, wie wir hörten mit Konzertsaal, ersetzt werden. Unsere Nachbargemeinde Ober-Achern kommt möglicherweise in den Genuß elektrischen Lichts, wenn sich genügend Abnehmer finden. Das Projekt geht von einem Privatmann aus und käme Wasserkraft zur Erzeugung des Stromes in Anwendung.

⊕ **Freiburg**, 3. Jan. Der Schneeschuhwettlauf vom Belchen zum Feldberg hat gestern bei starker Konkurrenz stattgefunden. Die Abfahrt auf dem Gipfel des Belchen erfolgte morgens 8 Uhr. Es starteten sieben Mann, von denen der Norweger Nielsen mit 3 Stunden 30 Min. den 1. Preis und die Meisterschaft von Deutschland erhielt. Zweiter wurde Maier-Menzenschwand (3 St. 35 Min.), und dritter Hug-Freiburg (3 St. 45 Min.). Der letzte Wettläufer lief um 11 Uhr 55 Min. ein, also nur 25 Min. später als der erste. Die Strecke war durch Schneeschuhläufer der elsässischen Jägerbataillone vorgefahren und in besseren Zustand gesetzt worden.

* **Vom Kaiserstuhl**, 2. Febr. Vor einiger Zeit starb in Sasbach eine der ältesten Personen der Gemeinde und zwar im 80. Lebensjahre. Trotz des hohen Alters war es dieser Greisin nur 19 Mal vergönnt, sich ihres Geburtstags zu erfreuen, weil sie am 29. Februar 1820, also in einem Schaltjahr, das Licht der Welt erblickte.

* **Donaueschingen**, 2. Febr. Um die Bauthätigkeit zu heben und dem Wohnungsmangel, der sich fühlbar macht, abzuhelfen, beschloß der Bürgerausschuß, östlich von der Schulstraße Terrain zu erwerben, das teils der F. F. Standesherrschaft, teils Herrn Maurermeister Joh. Götz gehört. Zunächst ist ein Gebäude mit Dienstwohnungen für Lehrer des Progymnasiums in Aussicht genommen, auch sollen Häuser für den Steuerkommissär, Bezirksgeometer, Steuererheber, sowie für die Gendarmerie erstellt werden.

* **Pfullendorf**, 2. Febr. Bei den Bürgerausschußwahlen siegte lt. „Konst. Zeitung" in der 3. und 2. Klasse das Centrum und in der 1. Klasse die liberale Partei. Auf jenes kommen 28, auf diese 14 neue Ausschußmitglieder.

* **Kleine Mitteilungen.** Beim Abladen von Bauholz an einem Neubau der 4. Querstraße in der Neckarvorstadt in Mannheim verunglückte ein Zimmermann dadurch, daß ihm ein Balken auf das Genick fiel, sodaß der Tod alsbald eintrat. — In Mosbach wurde in dem Dohlen der Knopftlinge gegenüber dem neuen Bezirksamtsgebäude ein neugeborenes Kind tot aufgefunden. Nach der Kindesmörderin wird eifrigst gefahndet. — In Schwaningen (Amt Bonndorf) brannte letzten Sonntag nacht das Anwesen des Landwirts Merker nieder. Der Schaden beträgt etwa 15 000 M. — In Allerheiligen ist eine der bekanntesten und beliebtesten Persönlichkeiten unter den Schwarzwaldwirten, Wilhelm Mittenmaier, heute im Alter von nur 61 Jahren gestorben. — Gestern abend geriet die Ehefrau Johann Scheuer in Ludwigshafen mit der Ehefrau Kurz in Streit, in dessen Verlauf die Ehefrau Scheuer eine mit heißem Kaffee gefüllte Kanne ergriff und mit dem Inhalt derselben die Ehefrau Kurz und deren 10 Monat altes Kind, das sie auf dem Arm trug, übergoß, sodaß beide schwere Brandwunden davontrugen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. Februar

= **Ein interessantes Bild.** Zur Zeit ist ein die Beschauer lebhaft interessierendes Bild „Ein Regiments-Prüfungsfeuer auf dem Forchheimer Schießplatz vor S. K. H. dem Großherzog 1856" im Schaufenster der Müller u. Gräff'schen Hofbuchhandlung ausgestellt. Dasselbe ist dem 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 bei dessen 50jährigem Jubelfest von einem früheren Angehörigen, Herrn Kapitän a. D. Eglau, geschenkt worden. Diese Jubelgabe erregte große Freude bei den Alten, welche die dargestellte Zeit mitgemacht, nicht weniger bei der jüngeren Generation, der ein so reiches Bild eines Besichtigungstages im früheren Forchheimer Lager vorgeführt wird. Bei Gelegenheit der Feier des Regiments in dem großen Festhallesaal aufgehängt, wurde dasselbe von S. K. H. dem Großherzog und den Festteilnehmern der verschiedensten Zeiten, namentlich den Veteranen, welche in jenen Jahren bei den dargestellten Batterien gestanden, eingehend betrachtet. Viele Aehnlichkeiten von Mann und Pferden, wie auch die Wiedergabe von Gefechts- und Lagerscenen sind sofort zu erkennen. Wir sehen da als Hauptmoment die reitende Batterie unter ihrem damaligen Hauptmann v. Holtzing in schärfster Gangart auf die sog. 1000 Schritt-Distanz in Stellung gehen, den Großherzog, welcher gegen den Regimentsstab zureitet, dahinter sind die Rappen-Batterie 5, jetzige 1. des Regiments Nr. 14, und die Schwarzbraun-Batterie 4, jetzt 3. des Regiments Nr. 30 zum Vorgehen bereit. Dann rückwärts ist die 6. Festungs-Batterie (jetzt 1. Kompagnie des Fußartillerie-Regiments Nr. 14) angetreten; an verschiedenen Stellen sehen wir die mannigfache Thätigkeit der Festungsartillerie. Im Zelt-Lager, das seinen ganzen heiteren Schmuck zeigt, stehen die Kadetten- und die Pionier-Kompagnie zum „Verles". Am Waldrand erscheint J. K. H. die Großherzogin in einem Wagen à la Daumont bespannt, dahinter ist die alte Lager-Wirtschaft mit zahlreichem Besuch zu sehen, wie auch das Publikum charakteristisch als lebhafter Zuschauer an der Thätigkeit des Artillerie-Regiments dargestellt ist. Vom freundlichen Schenker des Bildes ist die Wiedergabe gewisser Momente, Gefechtsscenen und besonders die der Uniformen in ihren Einzelheiten trefflich gelungen, vor allem hat er dem Regiment durch diesen Beitrag alter geschichtlicher Erinnerungen eine große Freude bereitet. Das Bild wird seinen Platz im Offiziers-Kasino in Gottesaue finden.

⚒ **Ausstellung.** Die im Museum der Kunststickereischule, Linkenheimerstraße 2, derzeit befindliche Ausstellung der Weihnachtsgeschenke an J. K. H. die Großherzogin, deren selbstgefertigte Handarbeiten, sowie der Lehrgang der Stockholmer weiblichen Kunstgewerbeschule bleibt noch bis Samstag, den 10. Februar einschließlich, unentgeltlich von 10—12 Uhr morgens geöffnet.

= **Reiche Spende.** Eine Dame, die nicht genannt sein will, hat zum Erträgnis des Frau Cotta-Spiels die reiche Gabe von 1000 Mark hinzugefügt. Das Gesamterträgnis wird nächste Woche veröffentlicht werden.

= **Elektrische Straßenbahn.** Von Interesse für die Neugestaltung unserer städtischen Verkehrsverhältnisse ist eine Notiz der Berliner „Nationalzeitung" über die elektrische Straßenbahn in der Reichshauptstadt. Es heißt da u. a.:

Die alten leichten Schienen mußten fast ausnahmslos durch widerstandsfähigere Stahlschienen ersetzt werden, eine Arbeit, die zumteil in den Nachtstunden vorgenommen werden konnte. Ferner mußten sämtliche Kreuzungen, Kurven, Weichen u. s. w. der langen schweren Wagen wegen umgebaut werden. An der Herstellung des Wagenpartes wetteiferten unsere größten deutschen Fabriken in Hamburg, Ehrenfeld-Köln, Breslau u. s. w., und es sind bis jetzt schon ca. 500 elektrische Wagen im Betriebe. Auch ist ein großer Teil von älteren Pferdebahnwagen zu Anhängewagen umgearbeitet, und jetzt ist man dabei, diese auch mit der sog. Magnetbremse auszurüsten, um die Betriebssicherheit zu erhöhen.

Die hiesige Elektrische Straßenbahngesellschaft hat jetzt kurz vor der Eröffnung des elektrischen Betriebs noch besondere Schwierigkeiten, eingeschultes Fahrpersonal zu bekommen, und die ungelernten Wagenführer, auf die man wohl oder übel angewiesen ist, mit ihrem künftigen Dienst und dessen Handhabungen vertraut zu machen. Auf der Strecke Durlach-Karlsruhe wird sowohl mit den dafür bestimmten Wagen, wie mit den Automobilen für die Stadtlinie fleißig geübt.

= **Konzert.** Morgen bringt die Leib-Grenadierkapelle in der Festhalle ein heiteres Konzert zur Aufführung. Aus dem ausführlichen Programm (siehe Inserat) ist besonders hervorzuheben: Fantasie mit Variationen über Volkslieder. Eine Wagner-Humoreske, parodistisches Quodlibet in Tanzform. Humoristische Quartette für sämtliche Streichinstrumente. Der bekannte Tausendkünstler auf Pauken, Trommeln u. s. w.

= **Antispiritistische Sitzungen.** Sonntag und Montag abend 8 Uhr wird im kleinen Saal der Festhalle Herr Dr. Adam Epstein Antispiritisten-Vorstellungen veranstalten. Herr Epstein, der russischer und schwedischer Hofkünstler ist, trat vor dem Zaren, der Königin Viktoria und anderen Fürstlichkeiten auf. Nach dem reichhaltigen Programm zu urteilen (Geisterkabinett, Geistererscheinung, Tafelschrift, Tischrücken u. s. w.), werden die Abende sehr interessant werden.

▭ **Polizeibericht.** In der Zeit vom 29. bis den 30. v. M. nachmittags wurde einem in der Zähringerstraße in Stellung befindlichen Bäckerburschen aus gemeinsamem Schlafsaal ein Portemonnaie mit 42 M. entwendet. — Ein in der Rheinstraße wohnhaft gewesener Eisenbohrer aus Obrigheim wurde heute wegen Verbrechen gegen § 176³ des R.-St.-G.-B. verhaftet. — In der Nacht vom 28./29. v. M. haben zwei in der Durlacherstraße wohnende Taglöhner auf der Kronenstraße Wortwechsel bekommen, wobei der eine seinem Gegner mit einem Messer am rechten Unterarm eine 12 bis 15 cm lange Wunde beigebracht hat, welche sich derselbe im städtischen Krankenhause verbinden lassen mußte. Der Thäter wurde heute wegen Körperverletzung angezeigt.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 3. Febr. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.67, London 205.05, Paris 814.05, Wien 845.75, Ital. 758.75, Privatdisk. 3⅞, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 98.95, 3% Deutsche Reichsanl. 88.65, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 98.85, 3½% Baden in Gulden 97.85, 3½% Baden in Mark 97.—, 3½% do. 96.90, 3% do. 1896 88.50, 5% Italiener 94,50, Oesterr. Goldrente 100.60, Oesterr. Silberrente 99.10, Oesterr. Lose von 1886 139.75, 4% Portug. —.—, Berliner Handelsgesellschaft 174.—, Darmstädter Bank 147.10, Deutsche Bank 211.30, Dresdener Bank 166.30, Badische Bank 121.60, Rheinische Kreditbank 141.20, Rhein. Hypothekenb. 161.85, Pfälzer Hypothekenb. 158.25, Oesterr. Länderb. 118,50, Schweiz. Central 144.—, Schweiz. Nordost 93.80, Schweiz Union 79.90, Jura-Simplon 87.90, Bad. Zuckerfabrik 76.50, Harp. 220.—, Nordd. Lloyd 124,50 Hamb. Amerika 128,50, Maschinenfabrik Gritzner 183,50, Karlsruher Maschinenfabrik 264—, La Veloce St.-A. Le 60.60 Tendenz: Fest.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 236.12. Diskonto-Kommandit-Anteile 196.90. Deutsche Bank-Aktien 212.—. Darmstädter Bank-Aktien 146.37. Berliner Handelsges.-Anteile 174.25. Dresdener Bank-Aktien 166.87. Staatsbahn-Aktien 136.50. Laurahütte-Aktien 274.25. Dortmunder Union 139.50. Bochumer Gußstahl-Aktien 272.37. Harpener Bergbau-Aktien 221.—. Hibernia Bergw.-Aktien 238.25. Concordia-Bergw.-Aktien 321.50. Löwe-Aktien 388.50. Gelsenkirchen 206.75. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 153.50. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 256.50. Schuckert-Aktien ex. Div. 238.—. Dtsch. Waffen- u. Munitfbrk. 280.—. 5proz. Italien. Rente 94.37. Privatdiskonto 3⅞ Proz.

* **Paris**, 3. Febr. An der heutigen Börse notieren: 3proz Rente 100.55, 5proz. Italiener 93.20, Spanier 68.60, Türken D 23.40 Banque Ottomane 575.—, Rio Tinto 11.88.

* **Karlsruhe**, 3. Februar. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 14 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 40—64, Rindfleisch 60—68, Schweinefleisch 68—72, Kalbfleisch 70—72 (Brust und Hals —), Hammelfleisch 56—70 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 1. Febr. bis 3. Febr.: 1. Viktualien: 500 Gr. Fleisch, Ochsen 72, Rind (Kuh) 56—68, Hammel 60—70, Schweine 72, Geräuchertes 90, Kalb 72 (Brust u. Hals —) Pf. Brot, weißes 450 Gr. 17, 1400 Gr. schwarzes 40 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 18, schwarzes 15 Pf., 1 Kilo Erbsen 36—40, Bohnen 30—36, Linsen 40—60, 500 Gr. Reis 30—32, Gerste 25—28, Gries 18—19 Pf., 50 Kgr. Kartoffeln M. 2.20, 500 Gr. Butter 1.10—15, Rindschmalz —, Schweineschmalz 90, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 48, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. 2. Sonstige Naturalien: 1 Klafter Waldbuchenholz M. 44.—, Waldtannenholz 34.—. 50 Kgr. Heu 3.50, Stroh 2.50, 3. Fische. 500 Gr. Aal 1.20, Bärsch 60, Hecht 1.20, Bresen 50, Milbe 50, Karpfen 1.—, Schleien 1.10, Rotaugen 80, Koretsch 50, Zander 1.20, Barben 70.

* **Bank von England.** Der dieswöchige Ausweis der Bank von England zeigt eine Zunahme der Reserve von 29 000, Lstrl. obgleich 149 000 Lstrl. in Gold exportiert wurden. Staatsdepositen haben sich um 998 000 Lstrl. vermindert und Regierungs-Sicherheiten sind um 1 000 000 Lstrl. zurückgegangen. Die Abnahme in den Privat-Sicherheiten beläuft sich auf 441 000 Lstrl., während Privat-Depositen um 358 000 Lstrl. abgenommen haben. Der Notenumlauf hat sich um 142 000 Lstrl. vermehrt. Das Verhältnis der Reserve zu den Verbindlichkeiten ist von 45 auf 45¼ Proz. gestiegen.

* **Konkurse.** Andreas Senn, Holzhändler in Staufen. Eröffnungstermin 31. Jan. Anmeldefrist-Ablauf 19. Febr. Prüfungstermin 27. Febr. — Gottlieb Sillmann, Metzgermeister in Freiburg. Eröffnungstermin 30. Jan. Anmeldefrist-Ablauf 24. Febr. Prüfungstermin 5. März. — August Schildecker, Pächter „zum goldenen Falme" in Pforzheim. Eröffnungstermin 31. Jan. Anmeldefrist-Ablauf 25. März Prüfungstermin 7 April.

Haus- und Landwirtschaft.

□ **Stuttgart**, 3. Febr. In der gestrigen Generalversammlung des Württembergischen Obstbauvereins wurde die Schutzzollfrage für Obst erörtert. Der Vorsitzende faßt den Antrag des Ausschusses kurz dahin zusammen, daß die Einführung eines Zolles auf frisches Obst nicht im Interesse des Württ. Obstbaues gelegen sei, daß dagegen billigere Frachtsätze für den Obstversandt innerhalb des Deutschen Reiches sehr wünschenswert wären. Dieser Antrag wurde mit allen gegen 4 Stimmen angenommen. Einen weiteren Punkt der Beratung bildeten Mitteilungen und Wünsche bezügl. der Förderung des Obstbaus und bezügl. der im vergangenen Jahre geschaffenen Centralstelle für Obstverwertung. Es wurde hierbei erwähnt, daß die Centralstelle im ganzen 22½ Waggon Obst vermitteln konnte und daß die Obstproduzenten mit der Thätigkeit derselben sehr zufrieden waren. Insbesondere habe dieselbe auch einen günstigen Einfluß auf die Bildung der Preise ausgeübt. Weitere Wünsche und Anträge bezogen sich auf die Bekämpfung der Blattfallkrankheit, gegen welche als wirksamstes Mittel zwei- bis dreimaliges Bespritzen mit der Bordeauxbrühe empfohlen wurde. Ferner wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Straßenbauinspektoren sich bei Fachleuten darüber genau erkundigen sollten, welche Baumsorten für die betr. Gegenden die passendsten wären.

Letzte Nachrichten.

w **Aachen**, 31. Jan. Die Zahl der Ausständigen im Wurmrevier hat sich nicht geändert. Auf drei Gruben ist wiederum nur die Hälfte der Belegschaft angefahren. Auf den übrigen Gruben die volle Zahl. Der Ausstand auf der Grube des Eschweiler Bergwerkvereins hat sich weiter ausgedehnt. So weit festgestellt, streiken auf der Grube „Anna" 10 Proz. Die Gruben „Nordstern" und „Nothsburg" sind bisher von dem Ausstande nicht betroffen.

w **London**, 2. Febr. Unterhaus. Ausführlichere Meldung. Marineminister Goschen führt fort: Die Admiralität konnte die Schiffe nicht von den Geschützen entblößen oder sie selbst eine Zeitlang unwirksam machen. Obgleich unter den Mannschaften ein sehr großes Verlangen herrschte, in größerer Zahl an die Front geschickt zu werden, fühlte er jedoch, es müßten genug Marinemannschaften zu Hause sein für den Fall einer Mobilisierung, über die zu irgend einer Zeit entschieden werden könnte. (Hört! Hört!) Da das Land in zu großem Maße von Soldaten entblößt war, überkam die Marine die Pflicht, mit doppelter Wachsamkeit zu wachen. Das Land möge beruhigt sein, daß es keine Gleichgiltigkeit gäbe. Die Regierung kenne die Lage, in der sich das Land befinde. Für Uebelwollende könnte die Versuchung bestehen, die Schwäche des Landes zu benutzen, aber glücklicherweise seien die Beziehungen zu den anderen Regierungen freundschaftlich. Bryce gab jedem Fremden einen Freibrief, den Krieg ungerecht und unsittlich zu nennen. (Beifall.)

Bryce (lib., früher Unterstaatssekretär des Aeußern) unterbricht den Redner, er habe das gesagt, was, wie er denke, wahr sei. Er habe noch viel weniger gesagt, als er über die Politik der Regierung sagen konnte.

Goschen fährt fort, er sei Bryce dankbar für die Unterdrückung, denke aber, Bryce sagte genug. Bryce gab einen Freibrief nicht den fremden Staatsmännern, die die Lage weit besser kannten, sondern der fremden Presse. (Beifall.) — Goschen möchte wohl wissen, ob irgend eine fremde Macht, beispielsweise Deutschland, in der Lage Englands gegenüber Transvaal mehr Geduld gezeigt hätte. (Beifall.) Er glaube, jeder Staatsmann in Europa fühle im Herzen, daß die Stellung Englands nicht durch Drohungen oder pflichtwidriges Vorgehen beeinträchtigt werde. Die Lage sei, wenn auch nicht gefährlich, so doch ernst und schwer. Was die Flotte anlange und die Vorbereitungen für dieselbe, so habe das Land keine Besorgnis zu hegen. (Beifall.) Man möge eine Panik vermeiden. (Ironischer Beifall.) Redner fährt fort, er nehme an, daß sich der letzte Beifall auf das beziehe, was er vom Ernst der Lage gesagt habe. In seinem Worte läge keine Panik. Angesichts der Vorbereitungen, das Land in die Lage zu versetzen, das Ende des Krieges herbeizuführen und angesichts der Unterstützung der Kolonien sei es Thorheit, von einer Panik zu sprechen. (Beifall.) Es sei eine große Arbeit zu leisten; der Tadelsantrag Fitzmaurice müsse die Regierung schwer schädigen. Wenn die Opposition nicht in der Lage sei, die Bürde der Regierung auf die Schultern zu nehmen, so sei es nicht weise gehandelt, das Vertrauen in die Männer zu erschüttern, welche den Krieg seither geführt haben. (Beifall.) Der Krieg müsse erfolgreich sein. Sei er erfolgreich gewesen, so möge die Opposition die Regierungsvertreter wegfegen als Männer ohne Urteil und Voraussicht, aber man möge sich hüten, sie in dem Streben zu lähmen, während sie ein solches Werk unter den Händen haben.

w **London**, 3. Febr. Die „Times" meldet aus Teheran vom 2. d. M.: Die persischerseits für die von Rußland gewährte Anleihe gemachten Versprechungen sind unbekannt. Man glaubt, diese würden erfolgen in der Form von Eisenbahn-Konzessionen im Nord- und Mittelpersien, wahrscheinlich auch in der Erlaubnis des Durchmarsches russischer Truppen durch Seistan. Wie verlautet, wurden Telegramme aus Baku nach Europa, während der sehr umfassenden, in der Richtung auf Afghanistan erfolgten Truppenbewegungen zeitweilig angehalten.

Der südafrikanische Krieg.

* Vom Kriegsschauplatz geht die Meldung ein, daß sich die Buren auch zur Abwehr eines britischen Einmarsches über Zululand rüsten. Bei dem großen Vorsprung, den die Buren in der Kenntnis des feindlichen Landes vor den Engländern haben, kann dem Schachzug der Engländer an der Nordgrenze Natals mit derselben Ruhe entgegengesehen werden, wie den Vereinigungsversuchen der Generäle Gatacre und French im Süden. Es hat sich die für die Engländer recht betrübliche Thatsache herausgestellt, daß der Feind, der nicht in seinem eigenen Lande sich befindet, das Grenzgebiet auf das genaueste kannte und vollständig und bis in das kleinste Detail gehende Karten von dem ganzen Kriegsschauplatze in Natal sowohl wie im Betschuana-Land besitzt. Ganz Nord-Natal, wie die Linie Ladysmith-Pietermaritzburg und das gesamte Gelände des Tugela, sowie das von Estcourt über Springfield und Dewdrop nach Ladysmith resp. über Actonhomes nach den Freistaatspässen führende Terrain sind bereits vor Jahren von eigens dorthin gesandten Offizieren und Ingenieuren des Generalstabs vermessen worden und die darauf bezüglichen eingehenden Berichte, Skizzen 2c. an das Generalkommando Natals eingereicht. Hier aber blieben dieselben einfach liegen, von Monat zu Monat ihrer Ausarbeitung und der Aufstellung der endgiltigen Pläne harrend, bis überhaupt niemand mehr an dieselben dachte — außer den Buren, die die Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen ließen, um sich vollständige Kopien aller dieser Vermessungsarbeiten des englischen Generalstabs zu verschaffen und die ihrerseits sich beeilten, aufgrund derselben endgiltige Karten herzustellen. Der Vorgang paßt vortrefflich in das allgemeine Bild englischer und burischer Kriegsvorbereitung.

---

das Erdgeschoß hineinfließen. Dessen Beaufsichtigung lag seit einem vor geraumer Zeit versuchten nächtlichen Ueberfalle einem älteren Wächter ob, während in dem Obergeschosse noch ein zweiter Hüter installiert war. Das massenhaft eindringende, betäubende Fluidum äußerte seine Wirkung zuerst auf einen Hund und eine Katze, die gewohnheitsmäßig dem Wächter Gesellschaft leisteten, dann aber auch auf diesen selbst, der in totenähnlicher Ohnmacht auf die Steinfliesen sank. Inzwischen waren die süßlich riechenden Gase dem zu seinen Häupten patrouillierenden Genossen so empfindlich in die Nase gedrungen, daß er die Treppe hinabstürzte und zu seinem Schrecken den leblosen Kollegen wie das Geräusch von Fußtritten wahrnahm, die sich eilig von der Veranda entfernten. Sofort das Fenster aufreißend, gab er ein paar Revolverschüsse auf die davonhuschenden Gestalten ab, ohne jedoch zu treffen. Dann alarmierte er die Hausinsassen, die, mehr oder weniger von dem eingeatmeten Chloroform mitgenommen, sich taumelnd zusammenfanden, und brachte mit ihrer Hilfe den immer noch in der Narkose befindlichen Wächter in's Leben zurück. Der für seine Rettung dankbare Mr. Needlam hat jeden der beiden Hüter durch ein Schmerzensgeld von 5000 Dollars für die ausgestandenen Gefahren entschädigt.

Theater und Musik.

* **Großh. Hoftheater.** Wegen der am Dienstag, den 6. Febr., in Baden-Baden stattfindenden Gastdarstellung von Agnes Sorma in „Die versunkene Glocke" wird die Vorstellung von „Agnes Bernauer" in Karlsruhe schon am Montag, den 5. Febr., gegeben werden. Am Donnerstag, den 8 Febr., wird als Volksvorstellung „Die Journalisten", am Samstag, den 10. Febr., zum erstenmale Paul Lindaus Lustspiel „Der Herr im Hause" in Scene gehen. In der Oper gelangt am Freitag, den 9. Febr., „Margarethe" mit Reinhold Ferling in der Partie des Faust, am Sonntag, den 11. Febr., „Lobetanz" und das Ballet „Coppelia" zur Aufführung.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

w **Durban**, 3. Febr. Aus Nondweni an der Grenze zwischen Natal und Transvaal wird gemeldet: Die Buren fahren Geschütze auf, welche die Straße von Nondweni nach Vrijheid beherrschen. Längs der Straße sind zahlreiche von Ladysmith und Dundee herbeigezogene Buren bemerkbar, die dem erwarteten britischen Vormarsch durch das Zululand entgegentreten wollen.

w **London**, 3. Febr. Die „Times" meldet aus Laurenço Marques vom 2. d.: Präsident Stejin richtete an die Burghers in Natal eine Ansprache, worin er gegen Großbritannien den Vorwurf richtete, daß es die Buren zum Kriege gezwungen habe. England habe bereits an verschiedenen Stellen gemeinsam vergossenes Blut der Transvaal- und Freistaatburen getrunken, aber Englands Gier verlange mehr Afrikanderblut.

Nachtrag.

△ **Kunstverein** Neu zugegangen sind: 63—84. Jef Seempoects-Brüssel, Kollektion von 21 Gemälden. 85. Wilhelm Frey-Mannheim „Hunde". 86. Derselbe dto. 87. Theodor Esser-München „Interieur". 88. Derselbe „Landschaft". 89. Derselbe „Landschaftsstudie". 90. Frieda Roman-Freiburg „Kopie nach Rubens", 91. Karl Stockmeyer-Malsch „Porträt". 92. Theodor Esser-München „Porträt". 93. Frieda Roman-Freiburg „Päonien im Korbe". 94. Dieselbe Päonien in der Vase". 95. Prof. Dietsche hier „Broncebüste" (Geheimerat Hegar.) 96. Paul v. Ravenstein hier „Kanal in Venedig". 97. Paul Segisser hier „Hochmoor". 98. Derselbe „Abendsonne". 99. Wilhelm Schröter hier „Am Grobbach". 100—107. Adolf Des Coudres hier 8 Bilder und Studien. 108. Hermann Binz hier „Dionaea". Halbakt. 109. Derselbe Reliefporträt. 110. Derselbe „Versuchung." Relief.

* **Färberei und chemische Waschanstalt vorm. Ed. Prinz, Aktiengesellschaft, Karlsruhe.** Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Bruttogewinn von 69 863.44 M. erzielt, aus dem sich nach Abzug der Abschreibungen von 16 579 39 M. ein Reingewinn von 53 284.05 M. ergiebt. Der Aufsichtsrat und seine Delegierten erhalten zusammen 11 134.83 M. Tantième und die Aktionäre 7 Proz. Dividende auf 450 000 M. Aktienkapital. Auf neue Rechnung werden 4198.50 M. vorgetragen und die Gesellschaft wird demnächst in Frankfurt a. M., Stuttgart und Mühlhausen i. E. drei weitere Läden errichten.

ʒ **Frankfurt**, 3. Febr. (Telegraphischer Börsenbericht.) An der heutigen Börse setzten Montanpapiere wieder höher ein und wurden im Verlauf noch fester. Später trat auf Realisierungen eine Abschwächung ein. Banken fest; Eisenbahnen ruhig. Fonds behauptet. Spanier schwächer.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Sonntag, 4. Febr. **„Die Afrikanerin"** (B. 34). Anfang ½7 Uhr.
Montag, 5. Febr. **„Agnes Bernauer."** (C. 34).
Donnerstag, 8. Febr. **„Die Journalisten."** (16. Vorst. außer Abonn.)
Freitag, 9. Febr. **„Margarethe."** (B. 35.)
Samstag, 10. Febr. **„Der Herr im Hause."** (A. 35).
Sonntag, 11. Febr. **„Lobetanz."** (C. 35). Anfang halb 7 Uhr.

Theater in Baden-Baden.

Montag, 5. Febr. Keine Vorstellung.
Dienstag, 6. Febr. **„Die versunkene Glocke".** Anf. 7 Uhr. Gastspiel Sorma.
Montag, 12. Febr. **„Der Herr im Hause."** Anfang 7 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 2. Febr., morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Aberdeen	764	SO	schwach	wolkig	2
Stockholm	771	NW	leicht	heiter	—11
Haparanda	773		still	bedeckt	—24
Petersburg					
Moskau	769	N	leis. Zug	bedeckt	— 2
Cork	760	N	schwach	bedeckt	1
Cherbourg	757	NW	mäßig	bedeckt	4
Hamburg	759	O	leicht	wolkig	— 1
Memel	764	ONO	leicht	bedeckt	— 3
Paris	757	SSW	leicht	Dunst	4
Karlsruhe	758	SW	schwach	bedeckt	1
Wiesbaden	758	O	leis. Zug	wolkig	0
München	758	W	leicht	bedeckt	— 1
Berlin	759	O	schwach	Nebel	— 2
Wien	759	S	leicht	wolkig	— 2
Breslau	759	SO	leicht	bedeckt	— 2
Nizza	756	O	schwach	wolkenl.	4
Triest	756	ONO	schwach	bedeckt	9

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 3. Febr. Während wie bisher Nordosteuropa von einem barometrischen Maximum bedeckt wird, bildet Mitteleuropa ein Gebiet niedrigen Druckes, das mehrere flache Minima enthält. Die Witterung ist dementsprechend trüb mit Regen- und Schneefällen bei Temperaturen, welche um den Gefrierpunkt schwanken. In Skandinavien herrscht strenge Kälte (Stockholm —11 Gr., Haparanda —24 Gr.). Weiteres Anhalten des bestehenden Witterungscharakters ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Feuchtigk.	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
2. Febr., nachts 9 Uhr	741,8	0,8	4,3	89	SW	bedeckt	—
3. „ morg. 7 Uhr	745 9	0,8	4,3	89	SW	„	—
3. „ mitt. 2 Uhr	747,6	4,4	5,6	90	SW	„	Regen

Höchste Temperatur am 2. Febr. 3,0, niedrigste in der folgenden Nacht — 0,0. Niederschlagsmenge am 2. Febr. 0,0 mm.

Gestorben.

Karlsruhe, 29. Jan. Elisabetha Thümling, Kupferstechers-Witwe, 78 J.; Anna, V. Josef Enz, Wirt, 2 M. 7 T. — 30. Jan. Magdalena Ehrle, Amtsdieners-Ehefrau.

Deutsche Künstler

und Künstlerinnen, von denen hier nur einige hervorragende genannt werden sollen, wie

Josef Kainz — Königl. Sängerin Marie Dietrich — Königlicher Schauspieler Rud. Christians — Auguste Prasch-Grevenberg, Ehrenmitglied des Meininger Hoftheaters — Maria Reisenhofer — Jenny Gross — Richard Alexander,

bezeugen brieflich ihre Anerkennung über Kosmin und rühmen einstimmig die vorzügliche Wirkung und den sympathischen Wohlgeschmack dieses Mund- und Zahnwassers. 205.1

Kosmin-Flacon Mk 1.50, lange Zeit ausreichend, ist in allen besseren Drogerien, Parfümerien, sowie in den Apotheken käuflich.

Warnung vor Fälschung!
Man verlange ausdrücklich
Dr. Hommel's Haematogen
(Schutzmarke: säugende Löwin)
und weise Nachahmungen zurück. 498.26.3

Der heutigen Zeitung ist Nr. 9 des „Badischen Museums" beigegeben.

Unerreichte Kräftigungsmittel!

Nervenstärkend! Blut- — fleischbildend!

Dr. Niemann's 409.4.4

Haematol ges. gesch. (Haemogl. steril. arom.) Unerreichte Wirkung b. Bleichsucht, Rachitis, Frauenleid. — Besser als Eisen u. Pepton. — Feinster Geschmack, prompte Wirkung. — Flasche 2 M. 50 Pf.

Haematol-Nährstoff 5 mal nahrhafter als Fleisch! Billigste und rationellste Ernährung! 500 gr. 2 Mk. 75 Pfg., 250 gr. 1 Mk. 50 Pfg.

Haematol-Cacao hergestellt aus Blookerschem Cacao. Unübertroffen nahrhaft und wohlschmeckend.

¼ Pfd.	½ Pfd.	1 Pfd.
Mk. 0,70.	1,35	2,60.

Hunderte Anerkennungen von Aerzten u. a. — Zu haben in den Apotheken.
Haupt-Depôt für Karlsruhe: **Gebr. Jost Nachf., Kronenstr. 28.**

Kaiser-Blume
Feinster Sekt.
Gebr. Hoehl
Geisenheim a. Rhein.
Zu bezieh. durch die Weinhandlungen.

Badischer Kunstverein.

Die jährliche Verlosung der Anrechtscheine des Kunstvereins findet

Donnerstag, 1. März, nachmittags ½4 Uhr,

im Vereinslokal statt.

Bis zu diesem Termin eintretende neue Mitglieder nehmen an der Verlosung teil. Beitrittserklärung geschieht im Vereinslokal, seitens Auswärtiger durch Postkarte, wobei der Jahresbeitrag (12 M.) einzusenden ist.

718.1 **Der Vorstand.**

Festhalle, kl. Saal.

Sonntag, 4., Montag, 5., Dienstag 6. Febr., 8 Uhr abends:

Anti-spiritistische Séance

von **Dr. Adams Epstein**, Kaiserlich russischer und Königlich schwedischer Hofkünstler.

Nur orginelle und neue Experimente.

U. a.: **Komisch tanzendes Skelett, Geisterklopfen, Tischrücken** (mit einem gewöhnlichen viereckigen Tisch, ohne daß jemand ihn berührt, wird vom Publikum vor- und nachher genau untersucht), **4. Dimension, Indische Kraft-Experimente, Geisterkasten, Gedankenlesen mit Erklärungen, Geisterschrift auf Schiefertafeln, Geistererscheinungen u. s. w. u. s. w.**

Nummerierte Karten à 2 Mk., übrige 1 Mk. im Vorverkauf in der Musikalienhandlung von **Kuntz** (Kaiserstraße 114). Abends von 7 Uhr ab an der Kasse.

Bestimmt nur diese 3 Séancen mit abwechselndem Programm. 719.3.2

Dr. Arthur Kollmar's Nachfolger
August Kühling
(Doktor of dent. surg.),
in Amerika appr. Zahnarzt.
Kronen- und Brücken-Spezialität.
(Zahnersatz ohne Platten).
Kaiserstrasse 124 a, 1 Treppe.

Zur Konfirmation

empfehle ich 603.10.3

für Mädchen:

Schwarze Stoffe aller Art für Kleider,
Konfektions-Stoffe für Capes und Jacken;

für Knaben:

Schwarze Tuche und **Buckskin, dunkle Anzug-Stoffe.**

Alles in sehr preiswürdigen Qualitäten.

Johannes Steltz in Karlsruhe,
Manufaktur- und Mode-Waren.

Spezialität: **Trauer-Waren.**

Trikot-Leibwäsche der verschiedensten Systeme.

Ausführlicher **Geschäfts-Katalog**, sowie **Muster-Sendungen** gratis u. franko.

H. Maurer, Pianolager,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5,

empfiehlt 728.6.1

Flügel von Bechstein, Blüthner, Schiedmayer u. A., von Mk. 1100 an.

Pianinos von Berdux, Ecke, Neumeyer, Rosenkranz, Rönisch, Schiedmayer, Schwechten und viele andere preiswürdige Fabrikate, von Mk. 450 an.

Harmoniums von Mason & Hamlin, Wilcox & White, Lindolm, Marborg, Schiedmayer, von Mk. 80 an.

Bei billigsten Preisen unerreichte Größe und Gediegenheit der Auswahl. Coulanteste Bedienung. Jede wünschenswerte Zahlungserleichterung.

Grauguss,

zäher, weicher, porenfreier, hochsauberer Qualität, **Form-, Maschinen-, Massen-Gegenstände. Rohauß für Wellen-Leitungen. Maschinengeformte Riemscheiben, Maschinenguß,**

Metallguss

in jeder Legierung für alle Sonderzwecke,

empfehlen zu billigsten Markt-Preisen und erbitten Anfragen und **Probe-Aufträge** unter Begleitung von Zeichnungen bezw. Modellen 345.13.4

Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau (Baden).

Neues bürgerliches Gesetzbuch
nebst Einführungsgesetz und Inhaltsverzeichnis. Garantiert vollständig 2803 S. **Grösster Massenartikel!** 1 Postpaket enthält 25 Expl. dauerhaft brochiert u. besonnitten à 25 Pf. **oder** 22 Expl. dauerhaft gebunden à 40 Pf. **Schwarz & Co.,** Berlin C. 14, Annenstr. 29. 731.1.1

Pfänder-Versteigerung.

In der Woche **vom 19. bis 23. Februar ds. Js.** versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrnispfänder bis zu **Lit. V. Nr. 10,000.**

Eine Erneuerung derselben kann noch **bis zum 7. Februar ds. Js.** stattfinden. 511.3.3

Karlsruhe, 20. Januar 1900.
Städt. Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Mein reich illustriertes
Haupt- Samen und Pflanzen-Verzeichnis für 1900 546.4.2
ist erschienen und steht Interessenten kostenlos und franko zu Diensten.
Hermann Galle,
Quedlinburg a. H.

Zuckerkranke
selbst bis 8% erlangen Zuckerfreiheit, Zunahme des Körpergewichtes, Bewahrung vor den Folgen des Diabetes bei wenig strenger Diät allein durch
„GLYCOSOLVOL"
ist »Oxypropionsaures Theobromin-Trypsine (D.R.P.G.) von Apotheker **O. Lindner, Dresden-N.**
Broschüren franco gegen 30 Pfg.
671.10.2

Ostender Austern
stets frisch bei 110.—34
C. Cartharius.

Heirats-Antrag!

Die über eine Mitgift von 350,000 Mark verfügende 23jährige, hübsche, gebildete Waise eines Bauunternehmers, christlicher Religion, deren Schwester infolge unserer Intervention vor 2 Monaten nach Deutschland geheiratet hat, wünscht ehestens zu heiraten. — Nur Selbstreflektanten erhalten unter strengster Diskretion Auskunft durch das Bureau **„Patria", Budapest,** Isabellagasse 69. 743.1

Traubenwein-Gelegenheitskauf.

2500 Liter — 1895er guter
Elsässer Rotwein
stehen preiswert zum Verkauf. Offerten unt. „Traubenwein" befördert **Haasenstein & Vogler, A.-G., Strassburg i. E.** 735.1

Für Brautleute.

Eine bessere, komplette Aussteuer, bestehend aus 2 franz. Bettstellen, Rösten, Polstern und Matratzen (Drell, rot), 1 Waschkommode und ein Nachttisch mit Marmor, 2 Chiffonnieres mit Muschelaufsatz, 1 Vertico, 1 Kameeltaschen-Divan, 1 Auszugtisch in Eichen, 6 besseren Rohrstühlen, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch und ein Hocker, **ist um den billigen Preis von 630 Mark,** auch ist eine **Aussteuer zu 280 Mark** zu verkaufen im Möbel- und Tapeziergeschäft von **Wilh. Seiter,** Hebelstraße 4. 498.6.5

Heirat. Herren u. Damen. Senden Sie nur Adresse. Sofort erhalten Sie diskret über 400 reiche, passende Partien n. Bild zur Auswahl. **„Reform", Berlin 14.** 672.13.3

Darmstadt,
Hessen.

Höheres Töchterpensionat.

Geeigneter wissensch. Fortbildung. Sprach. v. Ausländerinn., sämtl. prakt. u. Kunstfachdarb., gründl. Anleitg. im Haushalte, unter Musik- u. Malunterr. — Gewissenh. Verpfleg. v. Erzieh. gesellsch. Ausbildung, Theater, Concerte, reiche Kunstsammlung. Waldreiche Umgebung. Garten und Spielplatz am Hause. — Empfehlen d. Eltern ꝛc. früh. Pens. Honorar 1000 Mk. Prosp. u. näh. Ausk. durch die Vorsteh.: **Frl. Clementine Dupré,** staatlich geprüfte Oberlehrerin. 633.20.3

Pianinos, v. 380 M. an à 15 M. monatl.
Franco, 4wöch. **Probesend.**
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16 289.29.22

Damen find. diskr. frdl. Aufn. Kein Heimbericht. Frau **M. Riger, Stuttgart,** Silberburgstr. 55. 231

Honig.

Feinsten, **garantiert reinen,** unverfälschten Bienenhonig versf. die **10 Pfd.-Dose** zu **6,50 M.** franko **A. Steinkamp,** Imkerei in **Cloppenburg,** Großherz. Oldenburg. 600.41.5

Zur Anlage einer größeren Fabrik

ist am rechtsseitigen Bodenseeufer, direkt an der Landungsstelle der Dampfboote, ein umfangreiches, über 1000 qm umfassendes, massives Gelände, mit Dampfmaschine u. Transmissionen eingerichtet, mit 3stöckigem, massiv gebauten, neuen Wohnhaus um billigen Preis zu verkaufen. Zahlreiche Arbeitskräfte sind um mäßige Löhne reichlich zur Verfügung, auch wird seitens der Stadtgemeinde in Bezug auf Steuerfreiheit u. sonstige Begünstigungen das weitgehendste Entgegenkommen für industrielle Unternehmungen bewiesen. Nähere Auskunft erteilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestraße 20. 40.3.3

Reeller Nebenverdienst.
Reisende

der Kolonialwaren-Branche, die auch Restaurants, Hotels und ähnliche Geschäfte besuchen, werden zum Vertrieb eines leicht verkäuflichen, gangbaren Artikels der Nahrungsmittelbranche ohne Muster gegen hohe Provision von einer sehr leistungsfähigen Firma gesucht.

Reflektanten mit nur **Ia** Referenzen werden berücksichtigt. Offerten mit Angabe der Touren unter **G. B. 229** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.** 720.2.1

Bautechniker,

der bereit und in der Lage ist, die Funktion eines Feuerschauers zu versehen und dem Ortsbaukontrolleur zur Seite zu stehen, wird seitens der Stadtgemeinde Heidelberg gesucht.

Offerten, mit Befähigungsnachweis u. Gehaltsforderung des Bewerbers versehen, wollen alsbald bei uns eingereicht werden. 734.2.1

Heidelberg, den 1. Februar 1900.
Städtisches Hochbauamt.

Bautechniker,

geübt im Voranschlagen, stat. Berechg., guter, selbständiger Zeichner, zum sofortigen Eintritt gesucht. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen erbeten. 739.4.1

Friedr. Herzog,
Waldshut. Werkmeister.

Ein erfahrener **Kaufmann,** in allen Comptoir-Arbeiten, doppelter Buchführung und Jahresabschluß durch aus perfekt u. selbständig, sowie als mehrjähriger Reisender bewährt, mit prima Zeugnissen, sucht als **Disponent** oder **erster Buchhalter** in Karlsruhe oder nächster Umgebung Stellung. Offerten unter **G. F. R. 643** an die Annoncen-Expedition **G. L. Daube & Co., Karlsruhe,** erbeten. 74

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Mäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehr-Tuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livrée-Tuchen** etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franco** — jedes beliebige Maass — zu billigsten Preisen, unter Garantie für mustergetreue Waare. 742.1

für M. 5.70 3,00 Mtr. Buxkin zum Anzug, sehr dauerhaft.	**für M. 11.20** 3,20 Mtr. Satintuch zum schwarzen Tuchanzug.
für M. 7.50 3,00 Mtr. Cheviot zum Anzug, braun, blau, schwarz.	**für M. 7.70** 2,20 Mtr. modernen Stoff zum Ueberzieher in allen Farben, hell und dunkel.
für M. 11.80 3,10 Mtr. Kammgarn-Cheviot zum Sonntagsanzug, blau, braun, schwarz.	**für M. 13.50** 3,00 Mtr. feinen Cheviot-Loden zum modernen Anzug, olive, braun, grau.
für M. 16.50 3,00 Mtr. feinen Kammgarn-Cheviot zum Sonntagsanzug, blau, braun, schwarz.	**für M. 9.45** 2,10 Mtr. Stoff zum modernen Ueberzieher, hell und dunkelfarbig.
für M. 14.70 3,00 Mtr. feinen Meltonstoff zum modernen Anzug, hell und dunkelfarbig.	**für M. 2.50** 2,50 Mtr. Englisch Leder zur dauerhaften Hose, hell und dunkelfarbig

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buxkins, Cheviots** und **Loden** von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Alle Aufträge franco! Umtausch gestattet!

Tuchversandhaus H. Ammerbacher, Augsburg 244.

Weinversteigerung.

Donnerstag den 15. März, mittags 1 Uhr, läßt Herr

Friedrich Förster zu Haardt (Rheinpfalz)

in seiner Behausung (früher Ernst Clemm'sche Kellerei) ca.

150 Fuder 1897er Weissweine (Taxe 475—1100) öffentlich versteigern.

Probetage: 22. u. 23. Februar.

635.3.1 **Königlicher Notar Cuny.**

Geschäfts-Uebergabe.

Beehre mich, einem hochverehrlichen Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, dass ich unter Heutigem meine **Hofkonditorei** an Herrn **Karl Keck** käuflich abgetreten habe. 696.1

Für das mir seit 26 Jahren in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte, solches auch ferner auf meinen Nachfolger zu übertragen und zeichne

hochachtungsvoll

J. Fell, Hofkonditor,
Kaiserstrasse 70.

Karlsruhe, den 1. Februar 1900.

Auf Vorstehendes höflichst bezugnehmend, erlaube mir, an hochverehrliches Publikum die Bitte zu richten, das meinem Vorgänger Herrn **J. Fell** in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. Durch meine 4jährige Thätigkeit im Hause meines Herrn Vorgängers und sonst grösseren Geschäften war es mir möglich, genügende Kenntnisse zu erwerben und wird es mein Bestreben sein, durch gute Ware und reelle Bedienung allen Anforderungen jederzeit gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Hofkonditorei J. Fell Nachfolger,
Karl Keck,
Kaiserstrasse 70.

Bekanntmachung.

Das Haupt-Geschäft der 698.3.3

Hohenloh'schen Dampfmolkerei „zur Butterblume“ von Gebrüder Lieb

befindet sich vom **1. Februar ab** im eigenen Hause

Amalienstraße 29,

in nächster Nähe des Marktes, vis-à-vis der alten Infanterie-Kaserne.

Salon-Einrichtungen

in jedem Styl; Preislagen und Holzart unter unbegrenzter Garantie.

J. L. Distelhorst,
Großherzogl. Hoflieferant,
Waldstr. 32. 322.6.4

Inventur-Ausverkauf.

Eine große Partie Kleiderstoffe, einfarbig und gemustert,
darunter hochfeine Qualitäten,
das Meter 85 Pfg., M. 1.20, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—,
früher Mk. 1.50 bis 6.50.

Eine große Partie Seidenstoffe,
darunter aparte Muster für **Blousen, Strassen- und Gesellschaftskleider,**
das Meter M. 1,50, 2.—, 2.50, 3.—,
früher Mk. 2.50 bis 7 Mark. 746.1

Gemusterte Bengalines in schönen Lichtfarben, das Meter **M. 1.—.**

Reste von Seidenstoffen und Kleiderstoffen sind zu außergewöhnlich billigen Preisen zurückgesetzt.

S. Model, Karlsruhe.

Festhalle.

Sonntag den 4. Februar 1900, nachmittags 4 Uhr:

KONZERT

(humoristisches Programm),

gegeben von der gesamten Kapelle des

Badischen Leib-Grenadier-Regiments.

Königl. Musikdirektor **A. Boettge.**

Programm:

1. „Treu ist die Soldatenliebe“, Marsch — Morena.
2. Ouverture „Römischer Carneval“ — Berlioz.
3. Nachklänge zu dem Burschenlied: „Wenn wir durch die Straßen zieh'n“ — Lux.
4. „Singen, Lachen, Tanzen“, Walzer — Ziehrer.
5. Eine Wagner-Humoreske. Parodistisches Quodlibet in Tanzform (Zur speziellen Erhebung und Erbauung aller Neuzeitler.) — Friedheim.
6. Fantasie mit Variationen über das Volkslied: „Ach du lieber Augustin!“ — ***
7. Drei komische Quartette für Streichinstrumente a) Die Bisharmonika. b) Ein Morgen im Hühnerstall. c) Ein Bettelmusikant — Rázek.
8. Der Tausendkünstler! (Solo für Pauken, Trommeln, Cimbalen u. s. w.) — Schreiner.
9. Im Automaten-Salon (Inhalt im Hauptprogramm) — Vollstedt.
10. Neue Variationen über den alten Carneval von Venedig — Walther.

Eintritt: { Abonnenten 20 Pfg. / Nichtabonnenten 50 Pfg. 730.1

NB. Nächstes Konzert obiger Kapelle am **25. Februar.**

KARLSRUHE.

Mittwoch den 7. Februar 1900:

V. Abonnements-Konzert

des Grossh. Hof-Orchesters

(verstärkt durch auswärtige Künstler)

im grossen Saal der Festhalle

unter Leitung
des Herrn Generalmusikdirektors **Felix Mottl,**
unter gütiger Mitwirkung
des Kgl. Preuss. Kammersängers Herrn **Ernst Kraus** aus Berlin,
des Grossh. Hofschauspielers Herrn **Alfred Gerasch** und der Karlsruher **„Liederhalle“.**

PROGRAMM.

1. **„Rinaldo“**, Cantate von Goethe (für Tenor-Solo, Männerchor und Orchester, op. 50) — J. Brahms.
2. **Achte Symphonie** (F-dur, op. 93) — L. v. Beethoven.
3. **Arie** des „Adolar“ aus „Euryanthe“ — C. M. v. Weber.
4. **Am Grabe C. M. v. Webers,** Trauerfeier in Wort und Ton — R. Wagner.
5. **Ouverture** zu „Euryanthe“ — C. M. v. Weber.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Eröffnung der Kassen halb 7 Uhr.

Einzelpreise:

Saal nummeriert, I. Abt. 4 Mk. 50 Pf.
„ „ II. Abt. 3 Mk. 50 Pf.
Balkon nummeriert, I. Reihe 4 Mk.
„ „ II. Reihe 3 Mk.
Parterre-Galerie nummeriert, I. Abt. 4 Mk. 50 Pf.
Parterre-Gallerie nummeriert, II. Abt. 3 Mk. 50 Pf.
Galerie nummeriert 2 Mk.
Saal nicht nummeriert 1 Mk. 50 Pf.
Galerie nicht nummeriert 1 Mk.

Eintrittskarten für alle Plätze sind zu haben in der Musikalienhandlung des Herrn Hugo Kuntz (O. Laffert's Nachfolger), Kaiserstrasse 141 und an den Abendkassen, für nicht nummerierte Plätze auch in den Musikalienhandlungen der Herren Fr. Doert (Ritterstrasse), Hans Schmidt (Rondellplatz), Fritz Müller, Kaiserstrasse 221 und Stadtgarten-Einnehmer Friedrich.

Eingang und Garderobe für alle gerade Nummern Festhalle rechts
Eingang und Garderobe für alle ungerade Nummern Festhalle links.

Generalprobe: Mittwoch den 7. Februar, vormittags ½12 Uhr.

Karten hierzu à 1 Mk. 50 Pfg. sind an der Kasse, Festhalle rechts, zu haben. 723.2.1

Programme mit Texte und Erläuterungen sind an den Abendkassen à 10 Pfg. zu haben.

Nähmaschinen
neuesten Systems, vor- und rückwärts nähend, auf Wunsch mit Stick- und Stopfapparat, langjährige Garantie.

Strickmaschinen
erstklassiges Fabrikat mit vielen Verbesserungen. Unterricht gratis. Koulante Zahlungsbedingung.

Schwinn & Ehrfeld

Karlsruhe, Adlerstr. 34, Eingang Libellplatz. Fabriklager der Maschinen-Fabrik Gritzner A.-G. Durlach. Kataloge gratis und franko. 230.50.10

BERLITZ SCHOOL

Kaiserstr. 161, 3 Treppen,
Eingang Ritterstr.
Sprachlehr-Institut
für Erwachsene.
FRANZÖSISCH, ENGLISCH, ITALIENISCH, RUSSISCH etc.
Nur Lehrer der betreffenden Nationalität.
Rang an 100 Zweigschulen. In den Berlitzschulen hört, spricht und schreibt der Schüler, selbst der Anfänger, nur die zu erlernende Sprache. Probelektion gratis. Einzel- u. Klassenunterricht, für Herren u. Damen, am Tage und abends.
211 Eintritt jederzeit. 52
Prospekte gratis und franko.

Danksagung!

Durch heftige Kopfschmerzen fing mein bis dahin gesundes und üppiges Haar an auszufallen. Nach erfolglosem Gebrauch von allerlei Mitteln entschloß ich mich, die Methode des weltberühmten Haarspecialisten Herrn F. Lilo in Herford anzuwenden. Ich hielt mich genau an dessen Vorschriften und konnte zu meiner größten Freude bald bemerken, daß nicht allein die Kopfschmerzen aufhörten, sondern auch das sehr dünn gewordene Haar üppiger und schöner als je zuvor wieder nachwuchs. Jetzt bin ich wieder im Besitz meines vollen Haarwuchses, und rathe Jedem, der ähnliches durchgemacht hat, diese Methode auch zu versuchen. Zu persönlicher und auch brieflicher Auskunft bin ich im Interesse der guten Sache gern bereit.

Frau Oberlehrer A. Rademacher, Hannover, Schraderstr. 4 pt.
Amtlich beglaubigt:
(L. Bez.) Schröder, Bezirksvorsteher.

Anerkannt vorzüglichste weltbekannte Liqueure,

Um sich vor Nachahmungen zu schützen, bitten wir auf unsere Firma, Ort u. Schutzmarken genau zu achten.

Patentamtlich geschützt,
empfehlen
Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik
Friedrich & Comp.,
Waldenburg i. Schl.
Zu haben in allen besseren Geschäften der Branche. 74.15.12

Gicht, Rheumatismus, Ischias, Lähmungen, Nervenleiden,
chron. Stuhlverstopfung, Blutstockungen u. Hämorrhoiden.
Als bestes Mittel gegen diese Krankheiten hat sich die
Vibrationsmassage
(System **Muschik**), mit großem Erfolge erwiesen. 609
Anstalt für Vibrationstherapie
(System Muschik, D.R.P. 99209),
Waldstrasse 56, p.

Gottesdienst. — 4. Februar.

Evangelische Stadtgemeinde. ½9 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst: Herr Kirchenrat Fingado. — 9 Uhr Johanneskirche: Herr Stadtpfarrer Brückner. — ½10 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Lang. — ½10 Uhr Turnhalle Gartenstraße 22: Herr Professor Kiefer. — 10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Rapp. — 10 Uhr Schloßkirche: Herr Hofvikar Dr. Frommel. — 5 Uhr Stadtkirche: Kirchenkonzert von Fräulein Ada Osann, Konzertsängerin aus Berlin, Professor Hugo Becker aus Frankfurt a. M., Cello, Orgelvirtuose Emil Rupp aus Straßburg i. E. — 6 Uhr Kleine Kirche: Herr Vereinsgeistlicher Ziegler. — 6 Uhr Johanneskirche: Herr Stadtvikar Stengel. — Christenlehre: 10 Uhr Johanneskirche: Herr Stadtpfarrer Brückner. — ½12 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Mühlhäußer. — ½12 Uhr Erbprinzenstraße 5: Hr. Stadtpfarrer Rapp. — ½12 Uhr Kleine Kirche: Herr Oberhofprediger D. Helbing. — ½12 Uhr Auferstehungskirche: Herr Stadtpfarrer Rohde. — Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr abends Gottesdienst: Hr. Hofvikar Dr. Frommel. — Militär-Gemeinde: ½12 Uhr Christenlehre Kriegstr. 104: Herr Kirchenrat Fingado. — Diakonissenhauskirche: Samstag, den 3. Februar, abends ½8 Uhr: Hr. Pfarrer Walter. Sonntag, den 4. Februar, vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Walter. Abends ½8 Uhr: Monatliche Missionsstunde: Herr Missionar Knobloch — Evangelische Kapelle des Kadettenhauses: 10 Uhr Gottesdienst: Herr Pfarrer Ramin. — Evangelischer Gottesdienst im Stadtteil Mühlburg. ½10 Uhr Gottesdienst, ½2 Uhr Christenlehre: Hr. Stadtpfarrer Ebert. — Gottesdienst in Beiertheim (Stefanienbad) 9 Uhr morgens: Herr Stadtvikar Stengel.

Katholische Stadt-Gemeinde. Stadtkirche (St. Stephan). 6 Uhr Frühmesse. ½8 Uhr hl. Messe. ½9 Uhr Militärgottesdienst: Herr gräflicher Hauskaplan Zeitz. ½10 Uhr Hauptgottesdienst: Predigt und Amt. ½12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. ½3 Uhr Christenlehre für die Knaben. 3 Uhr Bruderschaftsandacht. — St. Vincentiuskapelle: 1. Hauptfest der Herz-Mariä-Bruderschaft. 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Predigt und feierliches Amt. 2 Uhr Vesper. — Turnhalle der Karl-Wilhelmschule (Oststadt). ½9 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Liebfrauenkirche: ½7 Uhr Frühmesse. ½9 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. ½10 Uhr Predigt und Hochamt. 11 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre für die Knaben. ½3 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft. — St. Bonifaciuskirche (Göthestr.). ½7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 7 Uhr Frühmesse. ½10 Uhr Predigt und Hochamt. 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. ½3 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft. — Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: ¾9 Uhr hl. Messe. — St. Franziskushaus (Grenzstraße 7). 8 Uhr Amt. — Katholische Kapelle des Kadettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich. — St. Peter- u. Paulskirche (Stadtteil Mühlburg). ½7 und ½8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. ½8 Uhr Frühmesse. ½10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. ½2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft.

(Alt-) Katholische Stadtgemeinde. Auferstehungskirche. ½10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Erbauungsstunde für erwachsene Taubstumme nachmittags 2 Uhr im Schulhaus Bahnhofstraße Nr. 22.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Sonntag den 4. Februar 1900.
Abt. I. B (Gelbe Abonnementskarten).
34. Abonnements-Vorstellung.

Die Afrikanerin.

Große Oper mit Ballet in 5 Akten von E. Scribe. Deutsch von F. Gumbert. Musik von G. Meyerbeer.

Personen:

Don Petro, Vorsitzender im Rathe des Königs von Portugal,	Karl Rebe.
Don Diego, Admiral,	Wilhelm Beyer.
Ines, dessen Tochter,	Sophie Brom
Vasco de Gama, Marine-Offizier,	Emil Gerhäuser.
Don Alvar Mitglied des Rathes,	Hans Buffard.
Der Groß-Inquisitor von Lissabon,	Josef Mark.
Nelusko } Sklaven	Hans Pokorny.
Selika } Sklaven	Marie Tomschik.
Der Oberpriester des Brahma	Hans Keller.
Anna, Ines' Vertraute	Frieda Meyer.
Ein Rathsdiener	F. Krausemann.
Ein Matrose,	Rudolf Bösch.
Ein Opferpriester des Brahma,	August Haag.

Anfang: halb 7 Uhr. Ende: nach 10 Uhr
Mittel-Preise.

L. z. Tr.
5. II. 1900, 7½ U.
Obl. I. Gr.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.